

51

Int. Cl.:

E 04 f, 15/16

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

52

Deutsche Kl.: 37 d, 15/16

10

11

21

22

43

Offenlegungsschrift 1 683 381

Aktenzeichen: P 16 83 381.1 (P 43169)

Anmeldetag: 13. Oktober 1967

Offenlegungstag: 11. März 1971

Ausstellungspriorität: —

30

Unionspriorität

32

Datum: 17. Oktober 1967

33

Land: Österreich

31

Aktenzeichen: A 9655-66

54

Bezeichnung: Bodenbelag

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder: Pfaffenwimmer, Karl, Sierning (Österreich);
Schmid, Siegfried, 8229 Piding

Vertreter: Lamprecht, H., Dipl.-Ing., Patentanwalt, 8000 München

72

Als Erfinder benannt: Erfinder ist der Anmelder

Benachrichtigung gemäß Art. 7 § 1 Abs. 2 Nr. 1 d. Ges. v. 4. 9. 1967 (BGBl. I S. 960): 15. 9. 1969

BEST AVAILABLE COPY

DT 1 683 381

Karl Pfaffenwimmer in Sierning (Österreich) und
Siegfried Schmid in Piding (Deutschland)

Bodenbelag

Die Erfindung bezieht sich auf einen Bodenbelag, der aus einer gegebenenfalls mit einer Filzunterlage ausgestatteten Kunststoffolie, insbesondere einer Polyvinylchloridolie, besteht. Derartige Folien besitzen meist eine hochglänzende Oberfläche, die verschiedene Nachteile mit sich bringt. Vor allem lassen sich Trittsuren nicht vermeiden, weil eine vollflächige Berührung zwischen der Sohle des Schreitenden und dem Bodenbelag stattfindet. Ferner ist die Belagoberfläche kratzempfindlich, wobei dann der Schmutz in die Kratzspuren eingetreten wird und diese dann störend sichtbar werden. Außerdem ist bei völlig glatter Oberfläche auch die Rutschfestigkeit verhältnismäßig gering.

Zur Vermeidung dieser Mängel sind bereits Bodenbeläge aus einer Kunststoffolie entwickelt worden, die oberseitig mit Erhebungen bzw. Vertiefungen versehen ist, wobei die Erhebungen eine Oberfläche in der Größenordnung von mehreren mm² und die zwischen den Erhebungen verlaufenden Vertiefungen eine Breite in der Größenordnung von 1 mm bei einer Tiefe in der Größenordnung von 0,1 mm aufweisen. Durch diese Erhebungen bzw. Vertiefungen ergibt sich gewissermaßen eine Rostwirkung, d.h. die Sohle des Schreitenden

2

den berührt den Belag nie vollflächig, es kommen vielmehr immer nur die Erhebungen mit der Sohle bzw. Absatz des Schreitenden in Berührung, so daß eine höhere Rutschfestigkeit erzielt wird und Tritts Spuren vermieden werden. Die Kratzfestigkeit ist erhöht und der Belag wirkt durch die beim Auftreten in den Vertiefungen verbleibenden Luftpolster wärmer. Außerdem wird ein gefälliges textiles Aussehen erreicht und die Abriebfestigkeit, da ja nur die Erhebungen dem Verschleiß ausgesetzt sind, erhöht. Bisher ist nun die gesamte Folienoberfläche mit den Erhebungen und Vertiefungen matt bzw. rau oder gegebenenfalls halbmatt ausgeführt. Daraus folgert gegenüber der vollkommen ebenen und glatten Oberfläche der Nachteil einer wesentlich schlechteren Reinigungsmöglichkeit, da der Schmutz in den Vertiefungen zufolge der rauhen Oberfläche gut haften bleibt und sich daraus schlecht und nur unvollständig entfernen läßt.

Demnach liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, den aus einer Kunststoffolie mit oberseitigen Erhebungen und Vertiefungen bestehenden Bodenbelag so zu verbessern, daß sich eine gute Reinigungsmöglichkeit ergibt und noch weitere Vorteile erzielt werden.

Die Erfindung besteht darin, daß die Vertiefungen glatt bzw. hochglänzend und die Erhebungen in an sich bekannter Weise rau bzw. matt ausgebildet sind. Zuzufolge der Rostwirkung wird der Schmutz an den Erhebungen abgetreten und bleibt in den spiegelglatten Vertiefungen lose und ohne eingetreten zu werden, liegen, so daß er sich durch einen einfachen Kehrvorgang entfernen läßt. Zuzufolge der matten bzw. rauhen Erhebungen bleibt die Rutschfestigkeit gewahrt und es bilden sich keine Tritts Spuren, ebenso wie Kratzer in den glänzenden Vertiefungen nicht zu befürchten sind, da die Oberfläche der Vertiefungen mit der Lauffläche des Schreitenden keine Berührung hat. Dabei geben die hoch-

3.

glänzenden Vertiefungen den ganzen Belag ein sehr gefälliges Aussehen und die Pflege des Belages wird wesentlich vereinfacht und verbilligt, zumal sich besondere Pflegemittel erübrigen.

Die Herstellung des erfindungsgemäßen Bodenbelages im üblichen Walzverfahren bereitet keine Schwierigkeiten. Es braucht nur die Prägwalze, die den Vertiefungen am Fertigprodukt entsprechende Erhebungen aufweist, auf ihrer ganzen Oberfläche gesandet und nachträglich hinsichtlich dieser Erhebungen poliert zu werden, so daß dann am Fertigprodukt die Erhebungen, die den Vertiefungen der Walze entsprechen, matt, die Vertiefungen aber entsprechend hochglänzend erscheinen.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt, und zwar zeigen Fig. 1 einen Bodenbelag in Draufsicht und Fig. 2 im Querschnitt nach der Linie II-II der Fig. 1.

Der erfindungsgemäße Bodenbelag besteht aus einer Kunststoffolie 1, die beispielsweise eine Gesamtdicke von 0,75 mm aufweist, aber auch wesentlich stärker ausgebildet sein kann. Sie wird auf einer nicht dargestellten Filzunterlage verlegt, obwohl auch eine Verlegung auf hartem Grund möglich ist. Die Folie 1 weist Erhebungen 2a, 2b auf, die etwa ein Flächenausmaß von 2 x 2 mm bzw. 2 x 1 mm besitzen. Zwischen diesen Erhebungen 2a, 2b verlaufen Vertiefungen 3, deren Breite etwa 0,7 mm und deren Tiefe etwa 0,13 mm beträgt. Wie in Fig. 1 angedeutet, sind die Erhebungen 2a, 2b rauh bzw. matt, die Vertiefungen 3 aber glatt bzw. hochglänzend ausgebildet.

Dr. rer. oec.
Dipl.-Ing. H. Langewandt
ausgedr.

4

P a t e n t a n s p r u c h :

Bodenbelag, bestehend aus einer gegebenenfalls mit einer Filzunterlage ausgestatteten Kunststoffolie, die oberseitig mit Erhebungen bzw. Vertiefungen versehen ist, wobei die Erhebungen eine Oberfläche in der Größenordnung von mehreren mm² und die zwischen den Erhebungen verlaufenden Vertiefungen eine Breite in der Größenordnung von 1 mm bei einer Tiefe in der Größenordnung von 0,1 mm aufweisen, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefungen (3) glatt bzw. hochglänzend und die Erhebungen (2a,2b) in an sich bekannter Weise rauh bzw. matt ausgebildet sind.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. H. Lamprecht
Lamprecht

BEST AVAILABLE COPY

- 4 -

109811/0512

FIG.1

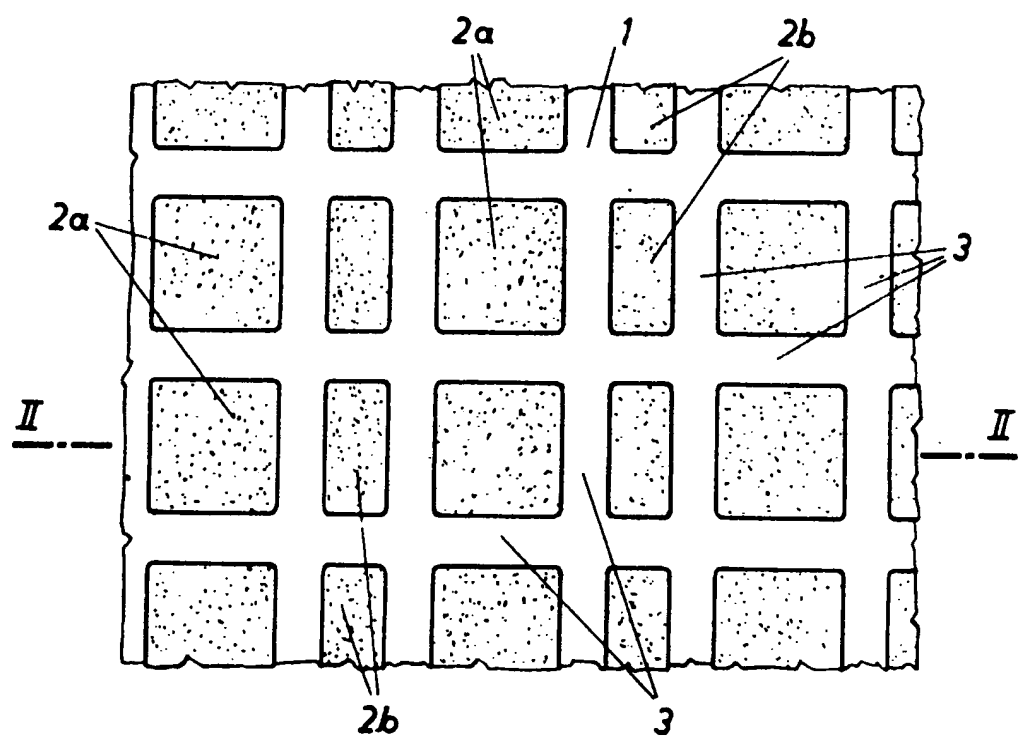
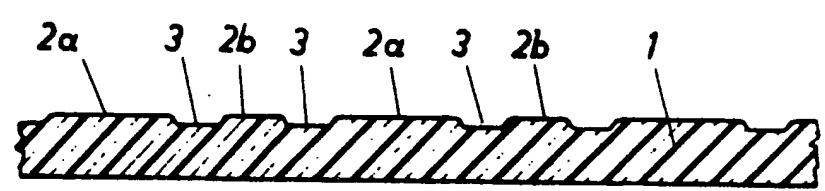


FIG.2



BEST AVAILABLE COPY

DE 1 683 381 (corresponding to FR 1 542 948):

Claim:

Floor surface, consisting of a synthetic foil possibly including a felt mat, which on the top surface includes bumps and respectively depressions, whereas the bumps have a surface in the dimension of several mm^2 and the depressions between the bumps have a width in the dimension of 1 mm by depth in the dimension of 0.1 mm;
characterized by,
that the depressions (3) are finished smoothly respectively high-glossy und the bumps (2a, 2b) are finished in the known manner, roughly respectively dully.